

öffentlichen Blättern bekannt zu machen;  
 zum Theil aber hoffte ich wenig Erfolg  
 davon, da die ersten Anzeigen völlig unbe-  
 achtet geblieben, anderentheils aber . . . . .  
 ja, mein geliebtes Kind, fuhr sie mit ge-  
 rührter Stimme fort, ich will Dir nur ge-  
 stehen, daß Du mir mit jedem Tage lieber  
 geworden — daß ich Dich jetzt sogar noch  
 mehr liebe als Leontine und Aurelie, die  
 doch einmal ihre Mutter gekannt, — daß  
 mich der Gedanke, Du möchtest Deine El-  
 tern wiederfinden, fast mit Furcht erfüllt,  
 denn alsdann würde ich dich natürlich ver-  
 lieren. Du hast niemals eine andere Mut-  
 ter geliebt und gekannt, ich bin also selbst-  
 süchtig genug, Dich als mein Eigenthum  
 zu betrachten.“ Sie hielt inne, drückte  
 mich an ihr Herz und fuhr seufzend fort:  
 „ich sehe aber dennoch ein, daß es sehr